

Sündenfall und Musikgeschichte

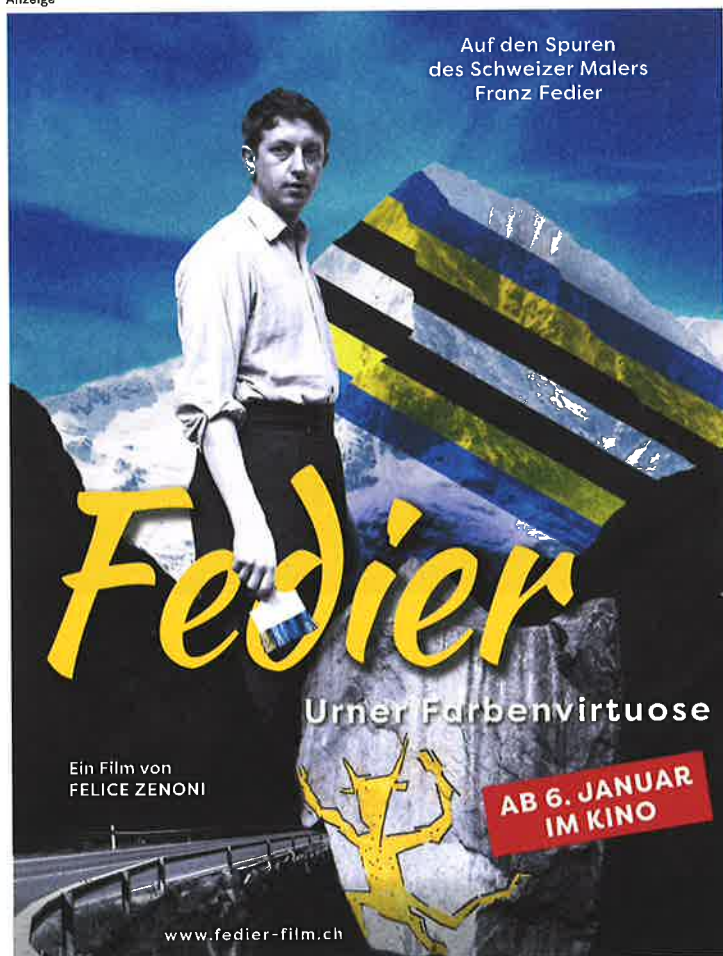


Für die Präsentation ihres neuen Romans «Der Wod» erweitert Autorin Silvia Tschui ihre Stimme mit einer musikalischen Liveperformance: Philippe Schaufelberger begleitet die Autorin mit Gitarre durch die Lesung, die einen Bogen über

Epochen und Ländergrenzen hinweg spannt. Der zweistimmige Gesang, das Gitarrenspiel und die dazugehörige Performance untermalen den geschilderten Sündenfall, der die Protagonist:innen einer schweizerisch-deutschen Unternehmer:innenfamilie bis in die Gegenwart verfolgt. Parallel wird die Musikgeschichte der letzten hundert Jahre aufgewirbelt. – red.

Silvia Tschui: «Der Wod»
DO 13. Januar, 19:45 Uhr
lit.z – Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

Anzeige



Ein Theater-Tausendsassa



Das Gesicht von Stefan Schönholzer kennen in der Schweiz ziemlich sicher einige Menschen – zumindest unbewusst: Im Rahmen einer nationalen Werbekampagne für eine Cash-back-Website prangte das Gesicht des Schauspielers 2019 nämlich auf etlichen Plakattafeln und tauchte regelmässig auf den Bildschirmen von Handy bis Fernseher auf. Trotzdem bildet diese Aktion nur ein Kapitel im Leben des so schillernen wie sympathisch-bodenständigen Zürchers. Schönholzer besitzt Abschlüsse in Theater, Psychologie sowie Filmstudien und erhielt 2018 den Studienpreis Schauspiel des Migros-Kulturprozent. In Luzern erregte er erste Aufmerksamkeit anlässlich des Jugendmusicals «Verona 3000», wo er eine tragende Rolle spielte, weiter konnte er im Stück «Müllers» von Sophie Stierle und Christoph Fellmann erlebt werden (ab Februar folgt übrigens die zweite Staffel im Südpol). 2020 wirkte der Schauspieler ausserdem im Film «Moskau Einfach!» von Micha Lewinsky mit. Und dann wäre da noch Rotchopf, das Rap-Pseudonym Schönholzers, mit dem er das Genre auf seine ganz eigene Art und Weise prägt und zuletzt 2021 Tracks veröffentlicht hat. In Luzern ist Schönholzer aber vorerst mal wieder als Akteur zu erleben. Er wirkt bei der kommenden Fetter Vetter & Oma Hommage respektive der Die-Seilschaft-Produktion «Ad Nauseam» mit: ein laut den Verantwortlichen politisches Stück, das lustvoll daherkommt und Spass machen soll – und ein Parteiprogramm darstellt, das besser nicht in die falschen Hände gerät. – red.

Fetter Vetter & Oma Hommage: «Ad Nauseam»
DO 6. bis SA 8. Januar, jeweils 20 Uhr
Kleintheater, Luzern

Auseinandersetzung mit dem Thema. «Meine erste Assoziation war: Eigentlich ist das ein stiller Moment.» Die Herausforderung sei gewesen, dem Ganzen «einen Rahmen zu geben, in dem man mitfühlen kann, ohne pathetisch zu werden». *(reg)*

Premiere: Donnerstag, 10. Februar, 19.30, Luzerner Theater; weitere Aufführungen bis 9. April.

Lesung I: Silvia Tschui

Die Zürcher Schriftstellerin und Journalistin Silvia Tschui liest aus ihrem Roman «Der Wod», der die Geschichte einer schweizerisch-deutschen Unternehmerfamilie erzählt. Bei der musikalischen Untermalung wird sie von Gitarrist Philipp Schaufelberger assistiert.

Donnerstag, 10. Februar, 19.45, Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

Bissige Politsatire mit Lisa Catena

Die Satirikerin und Moderatorin aus dem Berner Oberland präsentiert sich in ihrem neuen Programm «Fertig Theater» gewohnt selbstironisch, bissig, politisch und gesellschaftskritisch.

Samstag, 12. Februar, 20.00, Ermitage, Beckenried

Lesung II: Fabio Andino

Antje Rávik bringt seinen Roman «Blaue Frau» mit

Prominenter Besuch in Stans: Die Preisträgerin des deutschen Buchpreises Antje Rávik Strubel liest aus ihrem Buch «Blaue Frau».

Freitag, 1. April, 20.00, Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

«Müllers» mit dernächsten Folge

Die Theater-Sitcom «mit Direktanschluss ans Weltgeschehen» geht in die nächste Runde der zweiten Staffel. Bei Familie Müller steht «The Holiday Episode feat. Miles Routledge» an.

Samstag und Sonntag, 2. und 3. April, jeweils 20.00, UG, Luzern

Kunst



Mit Luca Bächler in denwohlverdienten Frühling

Nach einer kurzen Winterpause startet das sic! Elephanthouse in der Neustadtstrasse in Luzern mit dem Künstler Luca Bächler in die Saison. Die Ausstellung trägt den Titel «A Fantasy, A Desire» und geht bis zum 7. Mai.

sic! Elephanthouse, bis 7. Mai

Luzerner Zeitung

REFERAT ZU «STERBEN UND TOD»

Corina Caduff – Sterben und Tod öffentlich gestalten

Das Sterben und der Tod sind tabu – oder doch nicht? Die jüngste Kulturforschung widerlegt diese Vorstellung: Die Kulturwissenschaftlerin Corina Caduff erklärte in Stans in einem fesselnden Referat, wie das Thema Aufschwung erfuhr.

Sabine Graf, Intendantin lit.z

20.05.2022, 12.12 Uhr

Erfahrungen mit unheilbaren Krankheiten und mit der professionellen Begleitung des Lebensendes durch Palliative Care werden zunehmend in den Medien besprochen; auch in Film, Literatur und bildender Kunst ist das Lebensende allgegenwärtig. Corina Caduff forscht im Rahmen des interdisziplinären Projekts «Sterbesettings.ch» an der Hochschule Bern. Ihr Referat setzte den Fokus auf die neue Gattung «Autobiografische Sterbeliteratur» und die Bestattungspraxis im Wandel.



Corina Caduff bei ihrem Referat.

Bild: PD

Die Konjunktur der autobiografischen Darstellung im Umgang mit dem Tod ist eng mit den sozialen Medien verknüpft: Das Internet bietet einen neuen sozialen Sterberaum, in welchem sich Sterbende selbst artikulieren und darüber öffentlich sprechen können, sei es in Form von Text- oder Videoblogs, die sie in Echtzeit senden. Literarische Autorinnen und Autoren, die mit der Todesdiagnose konfrontiert sind, befassen sich in ihren letzten Büchern hingegen mit einer Rückschau auf ihr Leben, thematisieren Ängste, protokollieren und reflektieren auch die gesellschaftliche und soziale Dimension des Todes.

Traditionelle Bestattungsrituale verändern sich

Caduff stellt einen genderspezifischen Umgang mit dem sterbenskranken Körper fest: Wird dieser bei männlichen Autoren abgelehnt, von sich gewiesen oder auch

sexualisiert, betten ihn weibliche Autobiografien stärker in einen «umfassenden Resonanzraum der psychischen Befindlichkeit und des sozialen Umfelds» ein. Bei allen jedoch bleibt das individuelle Sterben prekär und fragil. Mit dem schwindenden Einfluss der Kirche und dem Aufkommen der Digitalisierung verändern sich auch die traditionellen Bestattungsrituale. Unsere überindividualisierte Gesellschaft fördert und fordert neue Formen; seien es Gemeinschaftsgräber, Waldbestattungen, Friedhöfe für Fussballfans oder auch digitale Friedhöfe im Netz.

Corina Caduff gehört zu den Pionierforscherinnen der Thematik: «Wir leben in einer Zeit, die mit Sterben und Tod sehr lebendig umgeht», ihr Vortrag zeigte aber auch höchst aufschlussreich, wie dringlich es für alle von uns ist, das Sterben ins Leben zu integrieren: «Wenn wir uns mitten im Leben meinen, wagt er zu weinen, mitten in uns.» (Rainer Maria Rilke, 1875–1926)

Ramseier Suisse AG wird nachhaltiger

Die Ramseier Suisse AG investiert in eine nachhaltige Zukunft. Die moderne PET-Abfülllinie für Getränke in Weithalsflaschen löst die bestehende Anlage in Sursee ab und ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft des Unternehmens. Dank modernster Technologie können unter anderem der Wasser- und Dampfverbrauch sowie der Einsatz an Reinigungsmitteln deutlich reduziert werden.

[» weiter](#)



Kopf der Woche

Prof. Dr. Barbara Bader

Der Fachhochschulrat der Hochschule Luzern hat Prof. Dr. Barbara Bader zur neuen Rektorin gewählt. Die Professorin für Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften ist eine Hochschulmanagerin mit internationalem Hintergrund. Aktuell ist die Bernerin Rektorin der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Sie wird am 1. Dezember 2022 die Nachfolge von Dr. Markus Hodel antreten.

[» weiter](#)



Gastrotipp

Landgasthof Wetzwil

2,5 Kilometer ausserhalb der Luzerner Gemeinde Schlierbach, an der Strasse zwischen Geuensee und Rickenbach gelegen, ist der Weiler Wetzwil mit dem gleichnamigen Landgasthof zu finden. Das Haus ist seit 1798 in Familienbesitz. Das garantiert Qualität aus Küche und Keller.

[» weiter](#)



Kunst & Kultur

Lyrik!

Die gemeinsam mit der Lesebühne Loge und dem Kulturhof Hinter Musegg Luzern entwickelte Poesiereihe «Lyrik! Die Poesiereihe der Zentralschweiz» beabsichtigt, zeitgenössischen Lyrikerinnen und Lyrikern eine öffentliche Leseplattform im Raum Zentralschweiz zu bieten. In der nächsten Ausgabe am 5. Mai 2022 im Haus für Kunst Uri wagt die Reihe ein literarisch-musikalisches Experiment.

[» weiter](#)

KUNST & KULTUR



Eva Menasse. Foto © Jörg Steinmetz

Eva Menasse in Luzern

Montag, 16. Mai 2022

In ihrem neuen Roman entwirft die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin Eva Menasse ein großes Geschichtspanorama am Beispiel einer kleinen Stadt, die immer wieder zum Schauplatz der Weltpolitik wird, und erzählt vom Umgang der Bewohnerinnen und Bewohner mit einer historischen Schuld.

Auf den ersten Blick ist Dunkelblum eine Kleinstadt wie jede andere. Doch hinter der Fassade der österreichischen Gemeinde verbirgt sich die Geschichte eines furchtbaren Verbrechens. Ihr Wissen um das Ereignis verbindet die äl-

teren Dunkelblumer seit Jahrzehnten – genauso wie ihr Schweigen über Tat und Täter.

In ihrem neuen Roman «Dunkelblum» (Kiepenheuer & Witsch, 2021) entwirft Eva Menasse ein großes Geschichtspanorama am Beispiel einer kleinen Stadt, die immer wieder zum Schauplatz der Weltpolitik wird, und erzählt vom Umgang der Bewohner:innen mit einer historischen Schuld.

«Eva Menasse hat mit ihrem Buch «Dunkelblum» ein Meisterwerk geschaffen.» (Ijoma Mangold, Die Zeit, 8/2021)

Eva Menasse, geboren 1970 in Wien, lebt mit ihrer Familie seit über 20 Jahren in Berlin. Sie debütierte 2005 mit dem Familienroman «Vienna». Ihre Erzählungen, Romane und Essays wurden vielfach übersetzt und ausgezeichnet, u.a. mit dem Friedrich-Hölderlin-Preis, Österreichischer Buchpreis, Ludwig-Börne-Preis für ihre Essays. (pd.)

«Eva Menasse – Dunkelblum»

Lesung und Gespräch

Moderation: Michael Luisier, SRF Literaturredaktor

Samstag, 21. Mai 2022, 18.00 Uhr

Kunstmuseum Luzern

CHF 25 / CHF 20 ermässigt

Reservation: shop.kunstmuseumluzern.ch oder Museumskasse Kunstmuseum Luzern

[zurück zur Übersicht](#)

- [teilen](#)
- [tweet](#)
- [mitteilen](#)
- [teilen](#)

ZULETZT ERSCHIENEN



Poetry Slam

Montag, 22. Mai 2023

Brunnen bietet nicht nur eine wunderschöne Seepromenade - auch das spannende Kulturprogramm lässt sich sehen. Zum 16. Mal geht in Brunnen der äusserst beliebte Dichterwettbewerb mit Kultstatus über die Bühne. Kilian Ziegler, Slam Poet aus Olten, wird den Abend schlagfertig und kurzweilig moderieren.

Spektakuläre Akrobatik aus dem Hause Pavé

Das Variété Pavé ist mit seinem neuen Freiluftprogramm «Ironius» auf Tournee durch die Schweiz. Die vierköpfige Crew um Direktor Rafael Kost verbindet auch heuer Akrobatik mit Jonglage und humoresken Einlagen.

Täglich bis 7. Juli (ausser 3. & 4. Juli), jeweils 20.30,
Kurplatz/Hotel National, Luzern; 8. bis 10. Juli, jeweils
20.30, Marienbrunnen, Sursee

Prokofjew-Ballett nach einem Märchen von Pawel Baschow

Die Schule für Künstlerischen Tanz Sursee präsentiert das Ballett «Die steinerne Blume» von Sergej Prokofjew nach einem alten Ural-Märchen von Pawel Baschow. Choreografie: Urs Vogel.

Samstag, 2. Juli (19 Uhr), & Sonntag, 3. Juli (15 Uhr),
Stadttheater, Sursee

Monika Helfer liest aus Bruderporträt

Die österreichische Autorin Monika Helfer präsentiert in Stans den dritten und letzten Band ihrer autofiktionalen

Familiengeschichte. «Löwenherz» ist ein Bruderporträt, eingebettet in die Zeit des sogenannten Deutschen Herbsts im Jahr 1977 mit den Ereignissen rund um die RAF.

Sonntag, 3. Juli, 19.30, Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

Kunst



Eine Gruppenausstellung im Kunstraum PTTH://

Im Luzerner Kunstraum PTTH:// Pavillon Tribschenhorn Temporary Host an der Sälistrasse 24 läuft noch bis zum 9. Juli die Gruppenausstellung «Figures of Speech» mit Anouk Koch, Valentina Pini, Vera Baumann, Benjamin Heller und Simon Iten.

Luzern, Sälistrasse 24, bis 9. Juli

Am Sonntag ist Finissage: Andreas Weber in Kriens

Nur noch wenige Tage überrascht die Galerie Kriens mit einer Werkschau, die eine ganz andere Seite vom Schaffen von Andreas Weber zeigt: Originalgrafik aus 25 Jahren, vieles noch nie öffentlich präsentiert. «Andreas

Kontroverse Diskussionen am Literaturabend

Am Montagabend fand in der Mediothek Lachen der monatliche Literaturzirkel mit Christine Eggenberg statt.

von Fabienne Gnoss

Realität, Fiktion oder doch eine Mischung aus beidem? Das Buch «Alle Sorten» von Ewald Arenz (Dumont Buchverlag), welches am Montagabend im Zentrum des Literaturzirkels stand, rief viele Fragen hervor: Die Lektüre handelt von zwei komplett unterschiedlichen Frauen: Ein Teenagermädchen, welches aus einer Klinik für Essgestörte ausgebrochen war, traf auf eine Bäuerin mit einer speziellen Vergangenheit. Daraus entstand eine aussergewöhnliche Freundschaft.

Die Annäherung und Beschreibung dieser zwei Protagonistinnen wurden von den acht Teilnehmenden ganz unterschiedlich wahrgenommen. Es kristallisierte sich heraus, dass es von essenzieller Bedeutung ist, dass ein Mann das Buch geschrieben hat. Die Wirkung daraus, dass ein Autor zwei Frauen beschrieb, wurde an jenem Abend heiss diskutiert. Jedoch wurden die Beteiligten nicht alleine im Raum stehen gelassen, sondern Christine Eggenberg leitete gekont durch den Literaturzirkel. Sie ist Dozentin für Informations- und Dokumentations-spezialisten in Zürich und Chur, sowie ehemalige Direktorin der Kornhausbibliotheken in Bern. Somit liegen ihr Bücher am Herzen und das darüber

Diskutieren und Austauschen von Meinungen und Interpretationen bereitet ihr besondere Freude.

Kein «richtig» oder «falsch»

Dabei galt, dass es kein «richtig» oder «falsch» gab, denn die verschiedenen Ansichten und Auffassungen der Gesellschaft erhielten keine Wertungen. Während jemand sprach, wurde aktiv zugehört und anschliessend mit Ich-Botschaften geantwortet. Ein weiteres wichtiges Symbol waren die immer

wieder vorkommenden Naturbeschreibungen, welche Ewald Arenz ganz bewusst eingefügt hat. Auch darüber gab es kontroverse Meinungen, welche die Gesprächspartner untereinander austauschten.

Jedoch wurde nicht nur über die Frauenfiguren und die Natur an sich gesprochen, sondern auch die formalen Stilmittel des Autors wurden thematisiert. Im Gegensatz zu anderen Büchern war jenes mit einer leichten Sprache versetzt und sprach ein breites

Publikum an. Eine solche Lesegruppe ist wichtig, da man vielleicht ein Buch liest (oder lesen muss), welches man normalerweise nicht aus dem Bücherregal nehmen würde. Bei diesen Literaturabenden geht es nicht nur darum, Neues kennenzulernen oder unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, sondern auch der Horizont des eigenen Denkens zu erweitern.

Der nächste Literaturzirkel mit Christine Eggenberg findet am Montag, 30. Mai, in der Mediothek Lachen statt.



Christine Eggenberg leitete gekont durch den Literaturzirkel. Die unterschiedlichen Meinungen und Interpretationen über das Buch «Alle Sorten» von Ewald Arenz wurden untereinander ausgetauscht.



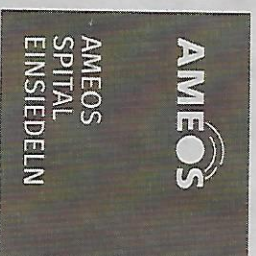
Bilder: Fabienne Gnoss

sind recht erfolgreich, aber neue ergeben, dass bei vielen Betroffenen Langzeitgabe und Dosiserhöhung erforderlich werden verbleiben. Dann muss kritisch fragen, ob eine Operation kann. Diese Frage, die nur chirurgischen Spezialisten und Spezialisten beantworten können, stellt sich auch bei jungen Menschen. Es gibt schonende minimalinvasive (laparoskopische) Techniken, die die Funktion an der Speiseröhre wiederherstellen und einen zugrundeliegenden Zweifelsbruch korrigieren. Solch schonende Eingriffe sind erfolgreich und heutzutage nicht beim Versagen der Medikamente angesondert auch als Alternative zur Dauertherapie anerkannt.

Haben Sie Fragen zu diesem oder anderen medizinischen Thema? Wenden Sie sich an Spezialistinnen und Spezialisten des AMEOS Spitals Einsiedeln: ratgeber@ameos.ch

Weitere interessante AMEOS Gesundheitsratgeber finden Sie unter: ameos.ch/ratgeber

Abonnieren Sie unseren Newsletter, weil wir Ihnen keinen Publikumsvortrag, Gesundheitstipps und weitere spannende Nachrichten aus dem AMEOS Spital Einsiedeln verpassen möchten: ameos.ch/newsletter



Buch aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet

Zum dritten Mal findet der Zentralschweizer Literaturzirkel in Lachen statt – allerdings zum ersten Mal in Zusammenarbeit der Mediotheken Lachen und Freienbach.

von Sabrina Gruebler

In einer kleinen Runde von sieben Teilnehmenden fand am Montagabend unter der Leitung der Moderatorin Christine Eggenberg ein spannender und anregender Austausch über das erste der ausgewählten vier Bücher statt. Moderatorin Eggenberg ist schon zum dritten Mal dabei. Franz-Xaver Risi, Präsident der Mediothek Lachen, betonte am Ende des Abends: «Es wäre nicht dasselbe ohne die Führung von Christine Eggenberg.»

Christine Eggenberg begann den Literaturzirkel mit einer kleinen Vorstellungsrunde und teilte gleich zum Anfang allen mit, dass es bei ihr eine Regel gebe: «Es gibt keine falschen Ansichten oder Interpretationen.» In diesem Sinne wurde diskutiert, debattiert und angeregt die Sichtweise aller so angenommen, wie sie waren.

Thema war am Montagabend «Mister Potter», geschrieben von Jamaica Kincaid. Ein Buch, welches vom Schweizer Verlag Kampa im Jahr 2021 veröffentlicht wurde. Die Autorin erzählt in ihrem Roman über ihren Vater und lässt dabei nicht nur eine schillernde literarische Figur entstehen, die so einzigartig wie typisch ist und so real wie

fiktiv. Im Schreiben nähert sie sich auch jener Person an, die ihr im Leben am meisten fehlt. Es ist ein starkes und intensives Buch, welches voller meisterhafter Gegensätze ist, erzählt mit ebenso viel Distanz wie Mitgefühl.

Mit Respekt für andere Meinungen

Andere Blickwinkel ermöglichten den Teilnehmern eine ganz neue Betrachtungsweise und halfen, Stolpersteinen gemeinsam zu überwinden und von einer neuen Perspektive zu betrachten. Insgesamt sorgten eine lustige, aufgeschlossene Stimmung, Akzeptanz und Respekt für andere Meinungen für viel Gesprächsstoff und einen gelungenen Abend. Dank der Moderatorin Christine Eggenberg gab es einen roten Faden, besprochen wurden Inhalt, Form, Autorin und Verlag.

Alle vier Bücher sind in der Mediothek wie auch im Spiel + Läselaide in Lachen erhältlich. Auch Anmerkungen sind noch möglich, nämlich über das Zentralschweizer Literaturhaus, E-Mail sabine.graef@lit-z.ch oder Telefon 041 61 03 65. Die Teilnahmegebühr beinhaltet auch den Abschluss des Literaturzirkels mit der Lesung mit Monika Helfer in Stans.



Moderatorin Christine Eggenberg (vierte von rechts) unterhielt sich angeregt mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Literaturzirkels in Lachen.

unserer Umwelt und die Bedeutung von Kollektiv und Individuum ergründet. Das gesamte Festival ist komplett kostenlos. On y va!

Fotokunst entlang der Waadtländer Riviera erleben,
03.–25. September
Programm: images.ch

Bild: Festival Images Vevey

Uri



Eine Anleitung fürs Zugreisen

Lesung und Gespräch mit Jaroslav Rudiš

Sein Grossvater war Weichensteller, sein Onkel Fahrdienstleiter und sein Cousin Lokführer. Folgerichtig also, dass Jaroslav Rudiš leidenschaftlich gern Zug fährt. In seinem Buch «Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen» reist der tschechische Autor im Takt der Schienen durch ganz Europa: vom Gotthardtunnel bis Berlin und von Sizilien bis nach Lappland. Im Nachtzug durch Polen und die Ukraine oder im Speisewagen von Hamburg nach Prag. Rudiš verwebt die Geschichte der Eisenbahn mit den Geschichten der Menschen, denen er begegnet. Die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» sagte einst: «Wo Jaroslav Rudiš ist, da sind Geschichten.» Also ab in die

Subscribe

Past Issues

Translate

11. September 2022
Weitere Info und Tickets: lit-z.ch

Bild: NZZ

English

العربية

Afrikaans

беларуская мова

български

català

中文 (繁体)

Ungeahnte Höhen

Die Weltmeisterschaft im Gasballonfahren

Wir messen uns ja gerne. Deshalb gibt es natürlich auch eine Langdistanz-Weltmeisterschaft im Gasballonfahren, die diesmal in St. Gallen stattfindet. Seit 1906 wurde das «Gordon Bennet» bereits 65 Mal durchgeführt und gilt somit als ältester und

Altdorf | Ausstellung, Flohmarkt, Schallplattenbörse am 17. September

Infoveranstaltung rund um die Kreislaufwirtschaft

Am 17. September führt die Energie- und Umweltkommission Altdorf mit verschiedenen Partnern erstmals eine Informationsveranstaltung zum Thema «Kreislaufwirtschaft» durch. Die Veranstaltung findet von 8.00 bis 16.00 Uhr im Zeughaus-Parterre statt. Gleichzeitig wird auf dem Unterlehn der traditionelle Flohmarkt betrieben – neu ergänzt mit der Schallplattenbörse. Fürs leibliche Wohl und für musikalische Unterhaltung wird gesorgt.

Wanderausstellung

Produzieren, konsumieren, wegwerfen – diese Form des Wirtschaftens erweist sich als Einbahnstrasse. Wir leben deutlich über den Verhältnissen der Erde, denn das heutige Wirtschaftsmodell ist grösstenteils linear. Die Wanderausstellung, die von der Eos Entrepreneur, Stiftung für UnternehmerInnen, zur Verfügung gestellt wird, erklärt den Begriff der Kreislaufwirtschaft, zeigt die Idee der Kreislaufwirtschaft auf und wie wir uns als nachhaltige Gesellschaft entwickeln können. Eine Kreislaufwirtschaft basiert auf den Prinzipien, Abfälle und Umweltverschmutzung zu vermeiden, Produkte und Materialien in Gebrauch zu halten und natürliche Systeme zu regenerieren. Zwei Urner Unternehmen, die ihren Fokus auf Nachhaltigkeit, Klima-



Die Urner Unternehmen Basis 57 und Symberg GmbH stellen an der Infoveranstaltung «Kreislaufwirtschaft» ihr Geschäftsmodell vor. FOTO: ZVG

schutz und Regionalität richten, stellen ihr Geschäftsmodell im Zeughaus vor. Die Basis 57 aus Erstfeld produziert mittels ressourcenschonender Kreislaufanlagen den edlen Speisefisch Zander. Hierfür nutzt sie das warme und saubere Bergwasser,

das aufgrund der Neat kontrolliert aus dem Tunnel geführt wird. Der sogenannte «Gotthard-Zander» stammt zu 100 Prozent aus dem Kanton Uri – vom Ei bis zum Filet. Die Symberg GmbH will das nährstoffreiche Abwasser der Fischzucht

für die Kultivierung von Nahrungsmitteln nutzen. Das Ergebnis ist zum Beispiel ein gesunder Salatkopf und gereinigtes Wasser, das in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird. «Indem wir alle nachhaltig konsumieren und Produkte so lange wie möglich nutzen, reparieren und teilen, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft», heisst es in einer Medienmitteilung der Gemeinde Altdorf. «Nichts tun ist keine Alternative, denn dann bleibt alles, wie es ist.»

Flohmarkt und Schallplattenbörse

Der Bummel über den Altdorfer Flohmarkt wird immer beliebter. Er ist ein fröhlicher Treffpunkt und zugleich ein wichtiges Element, wenn es um die Weiterverwendung brauchbarer Produkte geht. Nebst dem Flohmarkt findet auch die Schallplattenbörse statt. An drei Marktständen werden die altbewährten Schallplatten, auch Vinylplatten genannt, zum Kauf angeboten. Sie prägten die Musikszene während Generationen und sind bis heute ein beliebtes Sammelobjekt geblieben. Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, sich in der Kaffeestube im Zeughaus mit einem Kaffee oder einem kalten Getränk und einem Stück Kuchen zu verpflegen. (UW)

Erstfeld | Autorenlesung

Auf der Schiene durch Europa

Sein Grossvater war Weichensteller, sein Onkel Fahrdienstleiter und sein Cousin Lokführer. Kein Wunder, dass Jaroslav Rudiš leidenschaftlich Zug fährt. In seinem Buch «Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen» (Piper Verlag 2021) reist der tschechische Autor im Takt der Schienen durch ganz Europa: vom Gotthardtunnel bis Berlin und von Sizilien bis nach Lappland; im Nachtzug durch Polen und die Ukraine oder im Speisewagen von Hamburg nach Prag. Jaroslav Rudiš verwebt die Geschichte der Eisenbahn geschickt und unterhaltsam mit den Geschichten der Menschen, denen er begegnet. In der Lokremise Erstfeld wird der begnadete Erzähler auch erklären, was Krokodile und Brigitte Bardot mit Lokomotiven zu tun haben.

Die Lesung auf Einladung des Literaturhauses Zentralschweiz ist am Sonntag, 11. September, um 17.00 Uhr in der Lokremise Erstfeld. Das Gespräch mit dem Autor moderiert Anna Chudozilov. (UW)

Mehr Infos unter www.litz-z.ch.



Der Autor Jaroslav Rudiš liest in der Lokremise Erstfeld. FOTO: ZVG

Schattdorf | Dorffest

Stand der CVP erfreute Kinder

Nach der ersten Woche zurück in der Schule, erwartete die Kinder wie auch die Erwachsenen das sehr beliebte Dorffest in Schattdorf. Die CVP – Die Mitte Schattdorf war in diesem Jahr das erste Mal auch mit einem Stand vertreten. Die Ortspartei wollte etwas für die Kinder anbieten und hat sich für das ganz altbekannte Zapfenfischen entschieden. Man war sich vorgängig bewusst, dass es in der heutigen Zeit nicht einfach werden wird, die Kinder zu begeistern, ohne ein interaktives Highlight anzubieten. Der Vorstand der Ortspartei, der den Stand betrieben hat, wurde jedoch positiv überrascht von zahlreichen Kindern, die sich für dieses Spiel begeistern konnten und viel Geduld und Ehrgeiz zeigten. Die meisten Kinder besuchten den Stand sogar mehrmals und versuchten, der beste Zapfenfischer oder die beste Zapfenfischerin des Tages zu werden. Rückblickend war es ein toller Tag mit vielen grossartigen Kindern mit leuchtenden Augen. Es freut die Ortspartei, dass sie etwas beitragen konnte für ein besonderes Erlebnis am Dorffest in Schattdorf. (e)



Das Zapfenfischen stiess auf grosses Interesse. FOTO: ZVG

Mobilitätskurs | Für ältere Verkehrsteilnehmende

«Sicher und clever unterwegs»

«Sicher und clever unterwegs», so lautet das Motto des Mobilitätskurses «mobil sein & bleiben», welcher durch die VCS-Sektion Uri organisiert wird. Einfache Handlungen, wie das Lösen eines Billetts oder das Auswählen von Zugverbindungen, können gerade für ältere Personen eine grosse Herausforderung darstellen. Mit einem halbtägigen kostenlosen Kurs bietet der VCS Uri gemeinsam mit Pro Senectute Unterstützung an. Experten der SBB, der Auto AG Uri sowie der Kantonspolizei erklären, wie Selbstständigkeit und Lebensqualität auch ohne Auto erhalten bleiben. Ein Billettautomat kann für ältere Menschen eine Herausforderung darstellen. Die Orientierung im öffentlichen Verkehr ist oft schwierig, besonders wenn ein Zug ausfällt oder auf einem anderen Gleis als erwartet abfährt. Das kann zu grosser Verunsicherung führen, da viele Schalter an Bahnhöfen heutzutage nicht mehr besetzt sind und die Reisenden entweder auf die SBB-App oder den Billettautomaten angewiesen sind. Wer digital nicht versiert ist, steht schnell verloren da. Auch bewegen sich ältere Leute anders als junge, und viele hören oder sehen weniger gut. Um die Hemmschwelle zur Benützung des öffentlichen Verkehrs zu senken, lädt der VCS Uri zum Mobilitätskurs für Senioren ein.

Es braucht Praxis

Der Kurs dauert einen halben Tag. Im Zentrum steht die praktische Schulung an den Billettautomaten.

Weiterhin lernen die Seniorinnen und Senioren das nationale und lokale ÖV-Angebot kennen und erhalten praktische Tipps vom Gepäcktransport bis hin zu Sparmöglichkeiten beim Billettkauf. Ein weiterer Aspekt, der thematisiert wird, ist die Verkehrssicherheit. Dabei geht es um die spezifischen Herausforderungen im Alter wie längere Reaktionszeiten, aber auch um neue Strassenverkehrsregeln. Diese Schulung erfolgt durch die Polizei. Ein Angebot, das Sinn ergibt. Ältere Menschen sind nämlich am häufigsten zu Fuss unterwegs – über 90 Prozent täglich. Dank der Unterstützung von verschiedenen Partnern kann der Kurs gratis angeboten werden. Anmeldungen nimmt Pro Senectute Uri entgegen. Der Mobilitätskurs «mobil sein & bleiben» findet in Altdorf statt und wird bei jeder Witterung durchgeführt. Das Tragen von wetterfester Kleidung wird empfohlen. (e)

Kurstermin: Dienstag, 27. September, 13.30 bis 17.00 Uhr. – Anmeldung: Pro Senectute Uri, Gitschenstrasse 9, 6460 Altdorf, Telefon 041 870 42 12; www.ur.prosenectute.ch; info@ur.prosenectute.ch.



Beim Mobilitätskurs steht die praktische Schulung an den Billettautomaten im Zentrum. FOTO: ZVG



Eine Gruppe von Jugendlichen «putzte» am Clean-up-Day Flüelen. FOTO: ZVG

Flüelen | Jugendliche sammeln Abfall

Von Zigarettenstummeln über eine tote Möwe bis zum Autoschlüssel

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Flüelen trafen sich am Freitag, 26. August, zu einem besonderen Tag, dem Clean-up-Day. Eigentlich wäre dieser eine Woche vorher geplant gewesen, aber das lausige Wetter machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Also starteten sie eine Woche später um 8.00 Uhr mit einer Ansprache von Gemeinderat Andi Feubli, der auf die persönliche Verantwortung jeder Person aufmerksam machte, möglichst wenig Abfall zu produzieren und diesen sachgerecht zu entsorgen.

Danach wurden die drei Klassen eingekleidet mit Leuchtwesten und Handschuhen. Ausserdem bekamen alle ein «Lunchsäckli» zur Stärkung. Danach ging jede Klasse in ein anderes Gebiet der Gemeinde. Die 1. Oberstufe kümmerte sich um den Bereich beim Sportplatz. Dort wurde einiges gefunden. Das

«Highlight» war ein Autoschlüssel, leider ohne zugehöriges Vehikel. Die 2. Oberstufe hielt sich beim Gruonbach auf. Vor allem der kleine Plastikabfall gab dort viel zu tun. Spass machte, das grosse Schwemmholz aus dem See zu holen. Die 3. Oberstufe «putzte» das Gebiet um die Kneipanlage und beim Seebistro. Neben zahlreichen Verpackungspapieren, einer toten Möwe und Red-Bull-Dosen (die leider nicht wegfliegen ...) gaben die vielen Zigarettenstummeln zu reden. Diese fand man fast überall, garniert mit Snus. Um 14.00 Uhr trafen sich alle Klassen wieder zu einem gemeinsamen Abschluss. Gestärkt durch die vielen positiven Feedbacks, die man spontan von Passantinnen und Passanten bekommen hat, endete dieser tolle Tag mit dem Wissen, etwas Gutes für die Umwelt und die schöne Gemeinde gemacht zu haben. (e)

Dienstag, 06. September 2022

DAS WIRTSCHAFTSPORTAL DER ZENTRALSCHWEIZ

[NEWSLETTER-ABO](#)[FOKUS](#)[UNTERNEHMEN](#)[KOPF DER WOCHE](#)[SERVICE](#)[PRODUKTE](#)[Veranstaltungen](#)[Gastrotipp](#)[Kunst & Kultur](#)[Mediendienst](#)

KUNST & KULTUR



Foto: Peter von Felbert

Jaroslav Rudiš

Dienstag, 06. September 2022

Am Sonntag, 11. September 2022 liest der tschechische Autor Jaroslav Rudiš in der Lokremise Erstfeld. Eine Lesung für Zugfans, Genussreisende und diejenigen, die es werden wollen.

Jaroslav Rudiš

ZULETZT ERSCHIENEN



«Unterwegs mit...»

Montag, 29. August 2022

Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz organisiert unter anderem Begegnungen mit interessanten Persönlichkeiten. Die sechste Wanderung der Reihe «unterwegs mit...», vom Samstag, 17. September 2022, führt die Teilnehmenden auf schönsten Wegen durch die Gemeinde Schwyz.

«Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen»

Lesung und Gespräch

Lokremise Erstfeld, Sonntag, 11. September 2022, 17 Uhr

Moderation: Anna Chudozilov

Sein Grossvater war Weichensteller, sein Onkel Fahrdienstleiter und sein Cousin Lokführer. Kein Wunder, dass Jaroslav Rudiš leidenschaftlich Zug fährt. In seinem Buch «Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen» (Piper Verlag 2021) reist der tschechische Autor im Takt der Schienen durch ganz Europa: vom Gotthardtunnel bis Berlin und von Sizilien bis nach Lappland; im Nachtzug durch Polen und die Ukraine oder im Speisewagen von Hamburg nach Prag. Rudiš verwebt die Geschichte der Eisenbahn geschickt und unterhaltsam mit den Geschichten der Menschen, denen er begegnet. In der Lokremise Erstfeld wird der begnadete Erzähler auch erklären, was Krokodile und Brigitte Bardot mit Lokomotiven zu tun haben. Bitte einsteigen!

«Rudiš erzählt mit großer Fabulierlust von seiner tschechischen Eisenbahnerfamilie, den besten Speisewagen und den schönsten Nachtzügen – ein Vergnügen erster Klasse.»
(Süddeutsche Zeitung)

«Wo Jaroslav Rudiš ist, da sind Geschichten.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

In Kooperation mit Team Erstfeld – Bahnhistorischer Verein am Gotthard
Mit herzlichem Dank für die grosszügige Unterstützung der Gemeinde Erstfeld. (pd.)

Moderation Anna Chudozilov

Wann: Sonntag, 11. September 2022, 17 Uhr

Wo: Lokremise Erstfeld

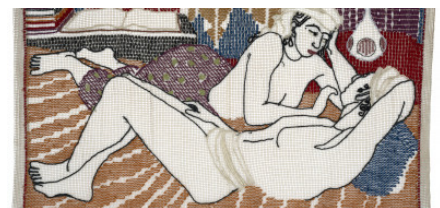
Eintritt CHF 25 // ermässigt CHF 22



13. Klassik Sommer Konzert Sarnen

Montag, 08. August 2022

Das 13. Klassik Sommer Konzert Sarnen findet am 20. August 2022 in der Aula Cher statt. Es wird die bereits 2021 geplante Oper «Betly» von G. Donizetti aufgeführt. Ein kurzweiliger Ein-Akter mit leichter Musik und schönen Gesangseinlagen. ROI Online verlost 2 x 2 Tickets für diesen Event.



Liselotte Moser

Montag, 25. Juli 2022

In den USA verwirklichte die Innerschweizer Künstlerin Liselotte Moser (1906-1983) ihren Traum: Sie führt ein Leben als "Nur-Künstlerin". Das Nidwaldner Museum widmet ihr die erste Übersichtsausstellung in der Schweiz.

Luzerner Zeitung

abo+ ALTDORF

Im Haus für Kunst dreht sich alles um die Familie

Vier Künstlerinnen und zwei Künstler gehen im Haus für Kunst Uri spielerisch den vielen, ganz unterschiedlichen Fragen und Erfahrungen rund um das konfliktreiche Thema Familie auf den Grund.

Markus Zwyssig

09.09.2022, 16.32 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Kuratorin Barbara Zürcher (vorne) führte in die Ausstellung Familienbande ein, hinten die Fotografin Caroline Minjolle.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 8. September
2022)

Mit Malerei, Zeichnungen, Fotografie, Film, Objekten und Literatur widmen sich die 6 Künstlerinnen und Künstler im Haus für Kunst Uri dem Thema Familienbande. «Das Thema betrifft jederfrau und jedermann», sagte Kuratorin Barbara Zürcher beim Presserundgang. «Es gibt enge, zarte Bande, fürchterlich enge Bande und grauenhafte Dramen rund um Familien.»

Eindrücklich ist das Triptychon, also ein dreigeteiltes Gemälde, das **Karoline Schreiber** von ihren drei Kindern als Säuglinge ungeschönt und noch gezeichnet von den Spuren der Geburt festgehalten hat. In einer neuen Werkgruppe porträtiert sie ihre drei Kinder erneut. Mit grosser Sorgfalt hat sie auch hier alle Details wie Augenringe oder

Hautunreinheiten auf die Leinwand gebracht. Auf zwei anderen Malereien sieht man die Kinder sichtbar mitgenommen von Kinderkrankheiten. In einem Langzeitprojekt hat sie ihre erweiterte Familie in Porträts akribisch auf einem grossen Bild aufgezeichnet.



Kuratorin Barbara Zürcher vor einem Triptychon von Karoline Schreiber, das Bilder ihrer Kinder ungeschönt als Säuglinge zeigt.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 8. September 2022)

Caroline Minjolle hat mit ihrer Hasselblad-Kamera auf Schwarz-Weiss-Fotografien in ihrem Langzeitprojekt «Rendez-Vous» ihre beiden Söhne immer wieder neu in Szene gesetzt. Die vergrösserten Aufnahmen wurden im Danioth Pavillon auf Fototapete direkt an die Wand montiert. «Beginnend mit der Schwangerschaft haben wir immer einmal pro Monat fotografiert», blickte Caroline Minjolle zurück. Das dauerte, bis die beiden Söhne 18 Jahre alt waren. Längst sind sie erwachsen, aber auch heute noch treffen sie sich noch ab und zu zum fotografischen «Rendez-Vous».

AUCH INTERESSANT



SBB-Chef Vincent Ducrot im Interview zu Preiserhöhung und Ausbau

abo+ 15.09.2022



Benji von Ah tritt vom Schwingsport zurück

15.09.2022

Im Danioth Vorraum gibt Caroline Minjolle Einblicke in ihr Leben als Zwilling. Sophie Minjolle, ihre Zwillingsschwester, war ebenfalls anwesend. Auf Bildern mit unterschiedlichen Rahmungen erleben die Betrachtenden

Kindheit, Jugend und Erwachsenenendasein der beiden Zwillingsschwestern, welche in Hunderten von Kilometern Distanz leben.

Das Haus für Kunst Uri wird zum Kino

Nebenan gibt es einen verdunkelten Kinosaal mit Sofa und bequem gepolsterten Sesseln. Wer sich dort hinsetzt, kann 18 Minuten lang ein von **Carlos Lügstenmann** geschaffenes Patchwork aus Trailern von 84 Filmen zum Thema Familie betrachten. Manchmal mit nur einem einzigen Bild, dann wieder mit mehreren Sequenzen aus demselben Film hat er sich treiben lassen von unzähligen Familien und ihren Geschichten, die in den Trailern oftmals nur angedeutet auftauchen.



Für die Ausstellung Familienbande ist ein Raum des Hauses für Kunst in ein Kino umfunktioniert worden.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 8. September 2022)

Susanne Dubs hat im ersten Stock tapetenartig an den Wänden ein 49 Quadratmeter grosses Fries geschaffen. Zu sehen sind darauf sowohl private Familienbilder als auch frei zugängliche Fotos aus diversen historischen Archiven. Entstanden ist für die Ausstellung ein begehrtes Familienalbum.

Ein gemeinsamer Raumanzug für die Eltern

Futuristisch und ab ins Weltall geht es bei **Max Grüter**. Beim Objekt «Suit» stecken die Eltern in einem gemeinsamen Raumanzug. Sie sind durch den Anzug wie auch als Familie miteinander verbunden. Auf dem Bild an der Wand ist das Kind bereits etwas älter. Max Grüter spielt mit dem Klischee der heilen Familie. Der Mann als Beschützer der Familie befindet sich beim Ausflug hinter der Frau, welche das Kind hält. Ein Meteorit zum Bewundern und zum Streicheln wie im Zoo. «Der Raumanzug ist für mich zentral. Meinen Körper verstehe ich auch als Raumanzug meiner Seele»,

so Max Grüter. «Das habe ich weiter gedreht und auf den Beziehungsstatus der Familie gebracht.»



Objekte aus dem 3D-Drucker: Bei Max Grüter tragen die Eltern einen gemeinsamen Raumanzug.

Bild: Urs Hanhart
(Altdorf, 8. September 2022)

Rebecca Gislers Débutroman «Vom Onkel», den sie auf Französisch und auf Deutsch verfasst hat, erschien 2021 in Frankreich und wurde für mehrere Literaturpreise nominiert. 2022 wurde die deutsche Version mit einem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Zentralschweiz ist für den Dachstock eine Hörinstallation entstanden. In Wohnzimmeratmosphäre kann man vor einem Daniioth-Bild der Autorin lauschen, wie sie 15 Minuten lang aus ihrem Buch liest – skurril und ab und zu bitterböse sind die Beschreibungen.

Hinweis: Die neue Ausstellung im Haus für Kunst Uri wird am Samstag, 10. September, um 17 Uhr eröffnet. Sie dauert bis zum 20. November.

ALTDORF

Haus für Kunst Uri: Engagement für Menschen mit Demenz wird mit Preis belohnt

Markus Zwysig · 19.08.2022



abo+ HAUS FÜR KUNST URI

Auf den Spuren eines verschollenen Daniioth-Stücks «Urner Revue», das auf wechselhaftes Echo stiess

Markus Zwysig · 30.08.2022



Luzerner Zeitung

abo+ SZENISCHE LESUNG

«Ja, dann kauf ich mir eine Ziehharmonika» – Gertrud Guyer Wyrsh lebt in Stans wieder auf

Gertrud Guyer Wyrsh ist als geniale Künstlerin bekannt. In einer szenischen Lesung begegnet man ihr nun als Teenager.

Romano Cuonz

11.11.2022, 16.24 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Lustvolle Probearbeit (von links): Barbara Heynen, Christoph Künzler und Patricia Draeger.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 7. November 2022)

Gertrud Guyer Wyrsh war gerade mal 16-jährig, als sie ihrer Cousine Mädi (Madeleine Schätti) in einem Brief eröffnete: «Wenn ich einmal gross und selbstständig bin, dann ... ja dann ... kauf ich mir eine Ziehharmonika mit

allen Bässen, die es überhaupt gibt.» Dieses Zitat eines selbstbewussten Teenagers setzen Brigitt Flüeler und Buschi Luginbühl als Titel über eine mit Bildern und Musik bereicherte szenische Lesung, die zurzeit im Literaturhaus Zentralschweiz zu erleben ist. Auf der Bühne agieren als Sprechende Barbara Heynen und Christoph Künzler. Für lebhaftes musikalische Farbe sorgt die Akkordeonistin Patricia Draeger.



«Jettli», ein Frühwerk der Künstlerin Gertrud Guyer Wyrsh.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 29. Oktober 2022)

Eine spannende Entdeckung

Nachgerade spannend ist die Geschichte, wie es zu dieser Produktion kam. Gertrud Guyer Wyrsh (geboren 1920 in Gersau und verstorben 2013 in Stans) ist als Kunstmalerin, Illustratorin, Textil- und in späten Jahren sogar Metalobjektkünstlerin landesweit bekannt. Wer jedoch die Frau, die hinter dem imposanten Werk steht, wirklich war, weiss man kaum. Sie selbst hat nämlich zeitlebens recht wenig von sich preisgegeben. Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, dass 19 Briefe von ihr erhalten geblieben sind. Guyer hat diese als junge Frau zwischen 1936 und 1939 an ihre Cousine Mädi adressiert. Selbst Guyers Tochter, Ana Holenstein-Wyrsh, lernte dank der Briefe ihre Mutter von einer ganz neuen Seite kennen. Ob man damit wohl auch das Interesse eines Publikums wecken könnte, wollte sie von Buschi Luginbühl und Brigitt Flüeler wissen. Beide waren von der Idee angetan.



Eine florentinische Landschaft.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 29. Oktober 2022)

«Die Briefe geben einen Einblick ins Leben der jungen Gertrud, die eben aus der Schule kam und von den Eltern

ins welsche Reconvilier zu einer Pfarrersfamilie geschickt wurde», sagt Brigitt Flüeler. Eine vife Jugendliche sei Gertrud gewesen. Ein Teenager, der die Sprache noch nicht gut verstand, ein wenig Heimweh hatte, verliebt war, Ziehharmonika spielte, zeichnete, aquarellierte. «Und», so fügt Buschi Luginbühl hinzu: «Vor allem eine, die genau wusste, was es werden wollte.» In ihrem letzten Brief – Gertrud war nun 21-jährig – schrieb sie: «Ich bin prall voll Lust und Mut und Ideen, und ich fühle auch deutlich, dass es vorwärtsgeht, wenn mir weiter Zeit und Raum bleibt.» Was die Öffentlichkeit längst erfahren hat: Mit Guyers Kunst ging es vorwärts!



Ein italienisches Stilleben.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 29. Oktober 2022)

Was das szenisch-musikalische Spiel aber neu aufdeckt: Wie impulsiv und beredt die junge Gertrud sich mit ihrer Reise ins Unbekannte bereits in jungen Jahren auseinandergesetzt hatte. Ja, der Teenager war nicht allein in die Kunst verliebt. Im Szenenspiel bekommt man etwa zu hören, wie Gertrud Schmetterlinge im Bauch hatte. Verliebt war und feststellte, «dass man dann in diesem frühlingshaften Zustand für absolut nichts anderes zu gebrauchen ist».

AUCH INTERESSANT

**«Lisa» fordert sicheren Standort –
Luzerner Sexarbeitende haben
Angst im Ibach**

abo+ 20.05.2023

**LZ-Quiz #170: Wie gut wissen Sie
über die heimische Tierwelt
Bescheid?**

22.05.2023

Doch schliesslich behielt der Verstand die Oberhand. Mädi verriet sie: «Weisst Du, ich finde K. noch genauso nett wie früher, aber seit er mir plötzlich einen richtiggehend dummen Liebesbrief geschrieben hat, bin ich gar nicht mehr verliebt.» Musikalisch untermalt Patricia Draeger die Worte mit dem Akkordeon. «Ich schaffe improvisierend die passende Atmosphäre», sagt sie.



Relief auf Holz, Assa Schwarz.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 29. Oktober 2022)

Mit viel Freude und Lust inszeniert

«Die Marginalien (Randbemerkungen) geben den Blick frei auf einige der Gepäckstücke, die Gertrud Guyer auf

ihre Lebensreise mitgenommen hat», erklärt das Produktionsteam. Und es verspricht nicht zu viel. Illustriert wird die Lesung mit Fotos aus Alben von Guyer. Vor allem aber: Alle Beteiligten sind mit grosser Freude und Lust dabei. Barbara Heynen sagt: «Ich schlüpfe gerne in die Rolle der Gertrud, weil sie so witzig und lebendig schreibt.» Und Christoph Künzler fügt hinzu: «Wir zeichnen eine spannende Persönlichkeit, einen vielfältigen Menschen, der auch banale Lebenssituationen meistern musste.»



Historikerin Brigitt Flüeler (links) und Tochter Anna Holenstein lassen das Erbe der Künstlerin Gertrud Guyer Wyrsh aufleben.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 29. Oktober 2022)

Hinweis «Marginalien zur Künstlerin Gertrud Guyer Wyrsh» im Literaturhaus Zentralschweiz, Stans. Aufführungen: 11.11 und 17.11, 20 Uhr. 12.11 und 19.11, 17 Uhr. 20.11, 11 Uhr. Vorverkauf www.guerwyrsh.ch»

KUNST & KULTUR



Ulrich Blumenbach ©Friedel Ammann

Joshua Cohen «Witz»

Montag, 28. November 2022

Im postmodernen Roman «Witz» erzählt Joshua Cohen auf satirische Weise die Geschichte von Benjamin Israelien, der in den USA als einziger Jude eine mysteriöse Seuche überlebt. Ulrich Blumenbach hat den Roman übersetzt. Die Lesung findet am 1. Dezember 2022 im lit.z Literaturhaus Zentralschweiz statt.

Der 2015 mit dem Zuger Übersetzerpreis ausgezeichnete Übersetzer Ulrich Blumenbach hat in mehrjähriger Arbeit das postmoderne Epos «Witz» des Amerikaners Joshua Cohen ins Deutsche übertragen. Im Zentrum des mit einer überbordenden formalen Vielfalt experimentierenden Romans steht die Frage nach der Form künstlerischer Erinnerung an den Holocaust. Auf satirische Weise erzählt Joshua Cohen (Pulitzerpreis 2022) im postmodernen Epos Witz (Schöffling, 2022) die Geschichte von Benjamin Israelien, der in den USA als einziger Jude eine mysteriöse Seuche überlebt. Wie findet Biblisches und Stand-up-Comedy, Hochkultur und Trash, Familiengeschichte und Slapstick seine Entsprechung im Deutschen?

Die Anglistin Florence Widmer unterhält sich mit Ulrich Blumenbach über die kreativen Herausforderungen, vor denen sich der Übersetzer gegenüber dieses wortgewaltigen, vor Innovationen übersprudelnden, satirischen Romans gestellt sah. Der Abend findet in deutscher Sprache statt; mit Lesungen in englisch und deutsch. In Kooperation mit dem Verein Zuger Übersetzer. (pd.)

Ulrich Blumenbach Joshua Cohen – Witz (Schöffling, 2022)

Lesung und Übersetzungsgespräch in Kooperation mit dem Verein Zuger Übersetzer

Moderation Florence Widmer

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 19.45 Uhr

lit.z Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

Eintritt CHF 20, ermässigt CHF 17

Reservation www.lit-z.ch, info@lit-z.ch, 041 610 03 65

[zurück zur Übersicht](#)

- [teilen](#)
- [tweet](#)
- [mitteilen](#)
- [teilen](#)

ZULETZT ERSCHIENEN



Poetry Slam

Montag, 22. Mai 2023

Brunnen bietet nicht nur eine wunderschöne Seepromenade - auch das spannende Kulturprogramm lässt sich sehen. Zum 16. Mal geht in Brunnen der äusserst beliebte Dichterwettstreit mit Kultstatus über die Bühne. Kilian Ziegler, Slam Poet aus Olten, wird den Abend schlagfertig und kurzweilig moderieren.



Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb

Montag, 15. Mai 2023

LITERATUR



IN PRIVATEN POLSTERN DEN WORTEN LAUSCHEN

Absitzen, einsinken, wegträumen. Nirgends liest es sich besser als auf einem gemütlichen Sofa. Das wissen nicht nur wir, sondern auch eine Handvoll gewitzter Kulturveranstalter:innen. Seit 2014 gibt es die «Sofalesungen» oder «Lectures Canap», ein Format, das Lesungen in private Wohnungen, schummrige WGs oder luftige Gärten verlegt. Dabei begegnen Schriftsteller:innen literaturaffinen Zuhörer:innen und neugierigen Nachbar:innen. Um die sechzig öffentliche Veranstaltungen in acht Regionen der deutschen und französischen Schweiz organisiert der gemeinnützige Verein im Jahr. Lesen und Zuhören gehören dabei genauso zum Erlebnis

wie der gegenseitige Austausch zwischen Publikum, Autor:in, Gastgeber:in und Veranstaltenden. Aber niederschwellige Literaturvermittlung ist nur eines ihrer Ziele: Das Format fungiert gleichzeitig als wichtiges Sprungbrett für Debütautor:innen. Zum Konzept gehört ausserdem die konsequent ausgeführte, angemessene Bezahlung aller Beteiligten. Dies trägt zur Professionalisierung der Veranstaltung bei und setzt Standards.

Am 4. Dezember findet in einer Privatwohnung in Luzern-Littau eine Sofalesung mit Noemi Somalvico statt, die Auszüge aus ihrem herzlich-absurden Roman «Ist hier das Jenseits, fragt Schwein» liest. Das Format passt gut, denn in ihrer zeitgenössischen Fabel dreht sich ebenfalls so einiges um das Lieblingszimmer jeder Wohnung: Die Autorin erzählt unter anderem von einem Gott mit Burn-out, der in seinem Wohnzimmer eine Erde erschafft und seither in Adidaskleidern den lieben langen Tag nur noch auf dem Sofa hängt und «erdsieht». In einer bildgewaltigen und humorvollen Sprache taumeln die tierischen Figuren des Romans vom Diesseits ins Jenseits und in die wunderlichen Weiten dazwischen – und erzählen von Einsamkeit und Freund:innenschaft, von Liebeskummer und von unvorhersehbaren Begegnungen. – sfr

Sofalesungen: Noemi Somalvico liest aus «Ist hier das Jenseits, fragt Schwein»

SO 4. Dezember, 17 Uhr
Ganssengasse 1, Luzern Littau

Anzeigen

